

65 Ebersberg

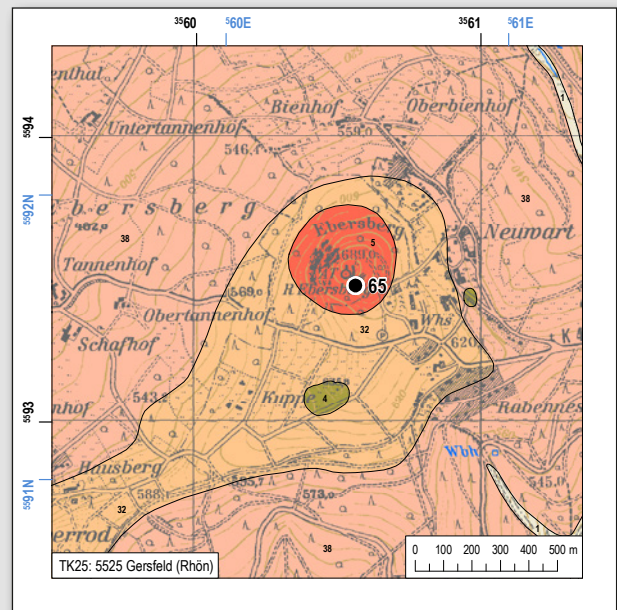
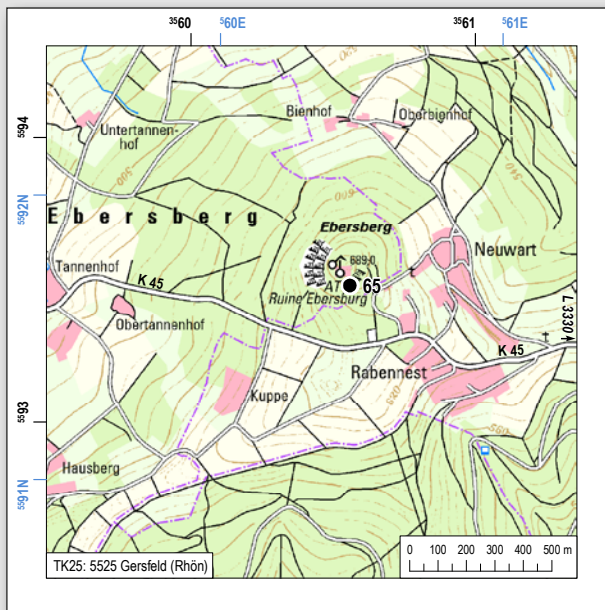
Ebersburg - Ebersberg

Grobe, plattige Absonderung im Phonolith vor der Ebersburg.



Klippe mit grober, nach außen abfallender Plattigkeit.





Aufschluss:	Klippen, Blockhalde
Gestein:	Phonolith
TK 25:	5525 Gersfeld (Rhön)
Lage:	R: 35 60 560, H: 55 93 480
Landkreis:	Fulda
Gemeinde/Ortsteil:	Ebersburg - Ebersberg
Status:	ungeschützt

Beschreibung:

Zugang: Der zur Vorrhön gehörende Ebersberg (689,0 m ü. NN) ist mit seiner knapp über den Wald herausragenden Ruine Ebersburg schon von weitem sichtbar. Südwestlich von Poppenhausen gelegen, ist er von der K45 aus zugänglich, die bei Poppenhausen – Gackenhof, Gehöftsiedlung Neufeld, von der Verbindungsstraße Gersfeld–Poppenhausen (L3330) nach Westen abzweigt. Nach ungefähr 1 km liegt (hinter dem Berggasthof „Zur Ebersburg“) auf der nördlichen (rechten) Seite ein Parkplatz. Von dort führt ein Waldweg hinauf zur und um die Burgruine.

Das Vorkommen vulkanischer Gesteine auf der Kuppe des Ebersbergs hat einen Durchmesser von etwa 600 m innerhalb der Schichtenfolge des Mittleren Buntsandsteins und besteht im Wesentlichen aus grobem Blockschutt, der die Flanken des Ebersbergs einnimmt und auf der Westseite eine bedeutende Blockhalde bildet. Nur an wenigen Stellen kommt das Anstehende durch.

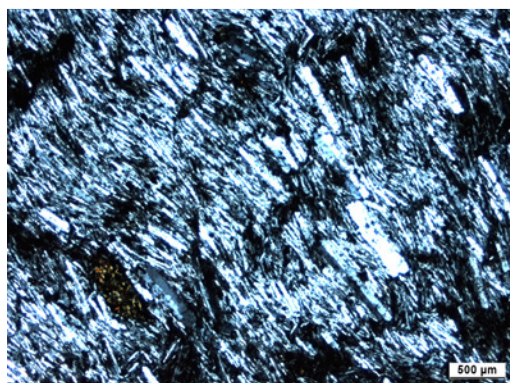
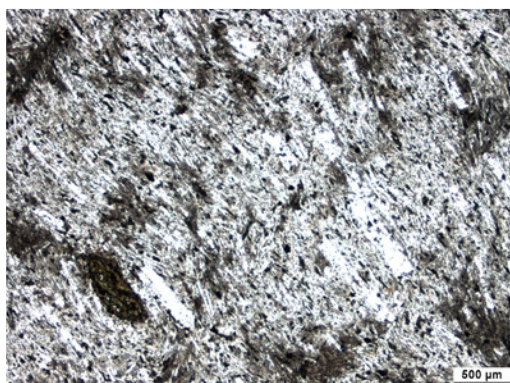
Vor dem Betreten der Burg trifft man z. B. an der linken Wegseite auf etwa 15 m lange und mehrere Meter hohe Klippen eines Phonoliths. Anstehendes gibt es auch am Turm und weiter nördlich im Burghof zu entdecken, sowie am Weg um die Burg auf der Westseite und mehrfach auf der Nordseite. Hier ziehen sich auch bis etwa 50 m lange, flache Riegel an der Bergflanke hin.

Das Besondere am Phonolith des Ebersbergs, wodurch dieser sich auch von anderen vergleichbaren Vorkommen, wie denen von der Milseburg (Geotop 53) oder dem Bubenbader Stein (Geotop 52), unterscheidet, ist eine auffällige Plattigkeit und die fehlende Ausbildung von Säulen. Ganz selten werden solche durch die weitere Kluftausbildung angedeutet. Die Orientierung der Plattigkeit deutet eine Kuppelstruktur an, so dass dieses Vorkommen sicherlich als endogener Dom (Quellkuppe) zu deuten ist. So fällt die Plattigkeit im Prinzip nach außen hin ein. Lokal sind allerdings Einfallsrichtungen messbar, die den Körper nicht so rund erscheinen lassen, wie der Umriss auf der geologischen Karte andeutet.

Unter dem Mikroskop zeigt sich das Bild eines typischen Nephelin-Phonoliths. Die Grundmasse bildet das zu erwartende trachytische Gefüge durch die Alkalifeldspäte, eingestreut sind Ägirinaugite und Erzphase. Gut im Fließen eingeregelt sind zahlreiche Einsprenglinge von Alkalifeldspat, die mit maximal 1 mm Länge recht klein bleiben. Hin und wieder ist auch ein Klinopyroxen in der Einsprenglingsphase vertreten.



Auf dem Rundweg um den Ebersberg passiert man auch die große Blockhalde an der West-Seite des Berges.



Dünnschliffaufnahmen des Phonoliths: Kleine Alkalifeldspat- neben Alkalipyroxen-Einsprenglingen in deutlich fließgeregelter Grundmasse aus Alkalifeldspäten mit Alkalipyroxenen und Erzphase.

Literatur:

BÜCKING, H. (1909): Erl. geol. Kt. Preußen u. benachb. Bundesstaaten 1 : 25 000, Lfg. 171 Bl. Gersfeld: 43 S.; Berlin. – [Faksim. Nachdruck Bl. 5525 Gersfeld (Rhön); Wiesbaden 1994, HlfB].

BÜCKING, H. (1910): Geol. Kt. Preußen u. benachb. Bundesstaaten 1 : 25 000, Lfg. 171 Bl. Gersfeld; Berlin. – [Faksim. Nachdruck Bl. 5525 Gersfeld (Rhön); Wiesbaden 1994, HlfB].